

Neuer Anlauf für Verschwisterung

Von Claudia Stehle

Im Januar will Alsbach-Hähnlein einen Vorstoß unternehmen, damit die geplante Partnerschaft mit Sulmona vorankommt

ALSBACH-HÄHNLEIN. Nach wie vor ist der offizielle Abschluss der Partnerschaft zwischen Alsbach-Hähnlein und der italienischen Kommune Sulmona nicht weiter vorangekommen. Seit knapp zehn Jahren steht Alsbach-Hähnlein mit Sulmona in Kontakt und sie haben bereits an verschiedenen europaweiten Projekten wie zuletzt „Solidarity-Key to Europe“ mitgewirkt.

Zunächst hatte es 2022 so ausgesehen, als könne der Vertrag in beiden Kommunen unterzeichnet werden, doch dies konnte bislang nicht realisiert werden. Bei einem Besuch des Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins Hans Herrmanns vor Kurzem in Sulmona beriet dieser mit dem dortigen Bürgermeister Di Pietro und Mitarbeitern der Stadtverwaltung das weitere Vorgehen. Die italienischen Partner in Sulmona haben kein Verständnis dafür, dass wir mit diesem Vorhaben nicht vorankommen“, stellt Herrmann fest.

Er verweist darauf, dass seit 2018 eine offizielle Absichtserklärung der beiden Kommunen vorliegt und schon im Juni 2021 das Alsbach-Hähnleiner Parlament dieser Partnerschaft zugestimmt hat. Ein möglicher Abschluss des



Der antike Dichter Ovid, der in Sulmona 43 vor Christus geboren wurde, ist bis heute der bedeutendste Bürger der Stadt und wurde mit einem Denkmal geehrt.

Archivfoto: Wolfgang Landmesser

Freundschaftsvertrags im zurückliegenden Frühjahr kam in Alsbach-Hähnlein nicht zu stande. „Sulmona wollte uns eigentlich für den kommenden März zur offiziellen Unterzeichnung einladen, will aber damit unserem Bürgermeister Sebastian Bubenzer nicht vorwerfen“, so Herrmann. Nun warte man darauf, dass Bubenzer dieses Thema zu Jahresbeginn aufgreift. Dieser hatte in der jüngsten

Sitzung des Gemeindeparlaments im Dezember auf Anfrage von Volker Steitz, dem Fraktionschef von IUHAS zum aktuellen Sachstand dieser geplanten Partnerschaft erklärt, dass beim jüngsten Telefonat mit seinem italienischen Amtskollegen sich dieser noch Zeit ausgeben habe wegen anstehender aktueller Themen in seiner Kommune. Nichtsdestotrotz werde die Verwaltung einen erneuten Vorstoß

im Januar vornehmen für ein Treffen mit Di Pietro für ein gemeinsames Kennenlernen der beiden Bürgermeister auf persönlicher Ebene. Dabei soll, so Bubenzer weiter, auch das weitere Vorgehen der beiden Gemeinden besprochen werden bis hin zu der offiziellen Besiegelung der gemeinsamen Partnerschaft.

„Erfreulich ist der positive Abschluss unseres europäischer Projekts „Solidarity-Key

to Europe“, das wir vom Partnerschaftsverein als Organisatoren für unsere Gemeinde und acht weitere europäische Kommunen aus unterschiedlichen EU-Ländern zuletzt organisiert haben“, erläutert Hans Herrmann. Mit einem Treffen aller Teilnehmer im Sommer in der albanischen Hauptstadt Tirana endete dieses Vorhaben, das bei diesen Kommunen auf so positive Resonanz gestoßen ist, dass nun von ihnen an den Alsbach-Hähnleiner Partnerschaftsverein der Wunsch herangetragen wurde, er könnte doch ein weiteres europaweites Projekt organisieren. „Das werden wir allerdings wegen des hohen Arbeitsaufwands ausschließlich im ehrenamtlichen Bereich nicht schaffen“, sagte Herrmann zu diesem Anliegen der Partner. Allerdings würden sich Verein und Gemeinde gern an einem solchen Vorhaben beteiligen, wenn dabei die Projektleitung bei einer der anderen Kommunen liege, stelle er stattdessen in Aussicht.

Inzwischen, so Herrmann dazu weiter, sei auch die Endabrechnung für die Kosten in Höhe von 150.000 Euro für alle neun Kommunen mit Brüssel erfolgt, das zuvor schon 60 Prozent und zum Abschluss die restlichen 40 Prozent dieser Summe zur Weiterleitung an die Teilnehmer gezahlt hat.